

## Mathe und Chemie aus der Kiste

■ **ESSLINGEN:** Lernwerkstatt der Hochschule will Kindern Naturwissenschaften und Technik näherbringen

Wer, wo, was? Wieso, weshalb, warum? Kinder fragen Erwachsenen oft Löcher in den Bauch – und erwischen die zuweilen auf dem falschen Fuß, weil in ihrer eigenen Kindheit manche Frage offen blieb. Das will die Lernwerkstatt der Hochschule Esslingen ändern. Sie bietet Studierenden, Erzieherinnen und Kindern Experimentiermaterial aus den Bereichen Naturwissenschaften, Technik und Mathematik.

VON DAGMAR WEINBERG

„Durch die Hirnforschung wissen wir, dass Kinder im Vorschulalter ganz besonders lernbereit und neugierig sind und dass sie in dieser Zeit so viel lernen, wie in späteren Lebensphasen nie wieder“, erklärt Professor Axel Jansa. Er leitet an der Hochschule Esslingen den noch jungen Studiengang „Bildung und Erziehung in der Kindheit“ sowie die Lernwerkstatt, die von seiner Vorgängerin Lore Miedaner initiiert und konzipiert worden war. Da Kinder Interesse an verschiedensten Themen entwickeln, wenn sie denn entsprechende Impulse bekommen, wandten sich die Pädagogen der Hochschule den Naturwissenschaften zu. Denn die sowie der mathematisch-technische Bereich fristeten in der Vergangenheit in Kindergärten und Kindertagesstätten eher ein Schattendasein. So begannen Studierende der Sozialen Arbeit mit dem Aufbau der Lernwerkstatt, die jetzt von den Studierenden des Studiengangs „Bildung und Erziehung in der Kindheit“ betreut und weiterentwickelt wird. „Wir arbeiten hier nach dem ganzheitlichen reformpädagogischen Ansatz der Einheit von Kopf, Herz und Hand“, erläutert der Studiengangleiter.

### Probieren geht über studieren

Bevor ein Experiment in die Kiste kommt, wird es von den Studierenden erst einmal ausprobiert. Dadurch können sich die künftigen Fachkräfte, die während ihres Studiums für die Arbeit mit Kindern zwischen null und zehn Jahren ausgebildet werden, selbst mit den naturwissenschaftlichen und technischen Gesetzmäßigkeiten vertraut machen und, so Axel Jansa, „Konzepte entwickeln, wie sie dazu mit Kindern arbeiten können“. Um Erfahrungen zu sammeln, sind die Kniprse natürlich in der Lernwerkstatt willkommen. „Kindergarten-Gruppen oder Grundschulgruppen können herkommen und frei experimentieren“, erzählt Jadine Weik. „Denn sie bekommen nur dann einen positiven Zugang zum Thema, wenn sie alles ausprobieren kön-



Jana Schenz und Axel Jansa testen, ob Sand durch einen mit einem Loch versehenen Behälter langsamer rinnt als durch ein Gefäß mit mehreren Löchern.

nen“, weiß die studentische Hilfskraft. Damit die Jungen und Mädchen sich in der Hochschule wohlfühlen, haben die Studierenden das sterile Unterrichtszimmer in ein spannendes, buntes Experimentierlabor umgestaltet.

Dort finden die kleinen Forscher nicht nur Platz, um mit Wasser zu experimentieren. Sie können testen, ob sich Zucker in Öl auflöst oder dem Magnetismus auf die Spur kommen. In einer Ecke steht ein Baum, es gibt eine Feuertreppe, schiefe Ebenen und als besondere Attraktion einen großen Leuchttisch, an dem man mit verschiedenen Objekten Licht- und Schatteneffekte ausprobieren kann. Den Tisch hat der einzige Mann des Studiengangs übrigens für 40 Euro beim Internetauktionshaus Ebay ersteigert. Dass Naturwissenschaften, Technik und Mathe vor allem Jungs ansprechen, kann Jadine Weik nicht bestätigen. „Die Mädchen finden das Experimentieren genauso toll.“ Allerdings hat sie beobachtet, dass die Mädels zuweilen zurückhaltender

sind, was aber weniger an ihnen als am Geschlechterbild der Eltern zu liegen scheint. Wenn Mütter und Väter mit in die Hochschule kommen, heißt es nämlich oft „lass das mal lieber die Jungs machen“, erzählt die studentische Hilfskraft. Seit neustem kann man in der Lernwerkstatt auch Rucksäcke ausleihen, die mit allem ausgestattet sind, was man zum Erkunden der Natur braucht. Im Rahmen eines Projektseminars hatten vier Studentinnen der Studiengänge „Bildung und Erziehung in der Kindheit“ sowie „Soziale Arbeit“ die Idee, die Lernwerkstatt durch eine Naturwerkstatt zu ergänzen.

### Rucksäcke für die Natur

Jetzt gibt es zwölf Rucksäcke für Kinder und zwei für Erwachsene. „Sie sind so ausgestattet, dass man bei Exkursionen in die Natur erkunden kann“, erklärt Jana Schenz. Da darf ein Messbecher ebenso wenig fehlen, wie ein Sieb, eine Schaufel, Handschuhe, eine Taschenlampe



Mit Hilfe des großen Leuchttisches führt Jadine Weik Kinder, die in die Lernwerkstatt kommen, in die Geheimnisse von Licht und Schatten ein. Fotos: Bulgrin

und natürlich eine Becherlupe. Zudem finden die Erzieherinnen Infomaterial, wie sie die Experimente in der Kita weiterführen können. „Mit diesen Rucksäcken können die Betreuungseinrichtungen das Erfahrungsdefizit auffangen, das viele Kinder heute im Umgang mit der Natur haben“, unterstreicht Axel Jansa. Die Projektgruppe hat die Rucksäcke mit einer Testgruppe von Dreizehn Sechsjährigen im Wald ausprobiert. „Die Größeren sind gleich losgezogen, die Kleineren waren eher zurückhaltend“, hat Jana Schenz beobachtet. Geschlechtsunterschiede hat aber auch sie nicht festgestellt. „Wie sie an die Sache rangegangen sind und sich in der Natur bewegt haben, lag daran, was sie von zu Hause bereits gewohnt waren.“ Die Rucksäcke eignen sich nicht nur für Exkursionen in den Wald. „Man kann sie auch in der Stadt benutzen. Denn dort gibt es viele Räume, die man mit Kindern erkunden kann“, ist Jana Schenz überzeugt.

### EXPERIMENTE ZUM AUSLEIHEN

Die Lernwerkstatt der Hochschule Esslingen in der Flandernstraße 101 steht sowohl kleinen Gruppen von Vor- und Grundschulkindern als auch ihren pädagogischen Fachkräften offen. Zudem gibt es dort Experimentierkästen, die von Erzieherinnen und Erziehern kostenlos ausgeliehen werden können. Sie sind nach folgenden Fachgebieten geordnet: Chemie (vornehmlich Lebensmittel), Mathematik, Biologie (Pflanzen), Technik und Physik. In den Kästen findet man Experimentiermaterialien sowie Anleitungen für Kinder und Erwachsene. Weitere Informationen gibt es bei Jadine Weik unter E-Mail: jawesp00@hs-esslingen.de.

■ Auch die Rucksäcke für die Natur können in der Lernwerkstatt ausgeliehen werden. Kontakt unter E-Mail: Naturwerkstatt\_Esslingen@gmx.de

■ Weitere Informationen zur Lernwerkstatt gibt es unter: www.hs-esslingen.de/de/59095

### HEUTE

#### ESSLINGEN

Prima Stimmung auf der Waldbühne 10

Mischlingshund Mäx will raus aus dem Tierheim 10

Heiner Geißler spricht beim Stallwächterfest 11

#### NECKAR-FILS-SCHURWALD

Kontraste beim Festival in Köngen 13

Waldmobil beim Ferienprogramm 14

#### FILDER

Hanjo Herboeck schreibt über seine Krankheit 14

Oberaichen bekommt eine Moschee 14

### EZ-DIREKT

Stadt-Redaktion 0711/9310-215  
Kreis-Redaktion 0711/9310-453  
Abo-Service 0711/9310-242  
Anzeigen 0711/9310-310

### Arbeitskollegen geschlagen und gewürgt

**Wendlingen (pol)** – Nachdem der Streit zwischen zwei Arbeitskollegen eskaliert war, hat die Polizei einen 26-jährigen Mann festgenommen. Wie die Polizei mitteilt, waren die beiden Kollegen aus nichtigem Grund am Wendlinger Bahnhof aneinander geraten. Dabei schlug der 26-jährige Tatverdächtige seinen 23-jährigen Kollegen mehrfach ins Gesicht, bis dieser zu Boden ging. Anschließend würgte er seinem Kontrahenten fast bis zur Bewusstlosigkeit. Nur durch das beherzte Eingreifen mehrerer Passanten konnte Schlimmeres verhindert werden. Im Anschluss setzte sich der Tatverdächtige in einen Zug und fuhr weg. Der Mann konnte allerdings noch am gleichen Abend in Landsberg/Lech festgenommen werden. Gegen ihn wurde mittlerweile ein Haftbefehl erlassen. Das 23-jährige Opfer wurde leicht verletzt und konnte nach ambulanter Behandlung durch das DRK nach Hause entlassen werden.

■ Die Kriminalpolizei Nürtingen sucht unter ☎ 07022 / 9 22 40 noch Zeugen, die sachdienliche Angaben zu dem Vorfall machen können.

### In der Dunkelheit vom Breitenstein gestürzt

**Bissingen (pol)** – Ein 33-jähriger Mann aus Plochingen hat in der Nacht zum Sonntag einen Absturz am Breitenstein bei Bissingen/Teck überlebt. Der Mann feierte nach Angaben der Polizei am dortigen Albrauf mit einer größeren Personengruppe ein Fest. Gegen 2 Uhr morgens entfernte er sich ein Stück, um in der Dunkelheit auszutreten. Dabei überah er die Bergkante, stürzte über die Felsen etwa zehn Meter in die Tiefe und landete auf einem Felsvorsprung. Die Bergwacht Lenningen und die Feuerwehren aus Ochsenwang und Weilheim bargen den Mann und übergaben ihn an den Notarzt. Nach der Erstversorgung vor Ort wurde der 33-Jährige mit mittelschweren Verletzungen in ein Krankenhaus eingeliefert.

### Einbrecher in der Kirche

**ES-Sirna (pol)** – Selbst ein Gotteshaus war einem Einbrecher im Esslinger Stadtteil Sirna nicht heilig. In der Nacht von Freitag auf Samstag drückte der Unbekannte ein Fenster der evangelischen Kirche im Finkenweg auf und kletterte in das Gebäude. In der Kirche brach er mehrere Schränke auf und durchwühlte sie. Ob etwas gestohlen wurde, ist bislang noch unklar. Die Polizei hat Spuren am Tatort gesichert und die Ermittlungen nach dem Täter aufgenommen.



Der Klassiker ist noch immer beliebt: Frank Jehle und Andrea Dschietzig vom Palmschen Bau haben auf dem Zwiebfest oft Rostbraten serviert. Foto: gvl

## Ende des Wein-Streits in Sicht

■ **ESSLINGEN:** Umsätze auf dem Zwiebfest leicht gesunken – Wirte dennoch zufrieden

Die Bänke auf dem Zwiebfest waren zwar immer gut besetzt, doch der Einzelne hat weniger Geld gelassen als im vorigen Jahr. „Wir spüren die Wirtschaftskrise“, meint Wirte-Sprecher Frank Jehle. Trotzdem fällt die Bilanz des Festes, das heute zu Ende geht, überwiegend positiv aus. Im kommenden Jahr wollen die Wirte wieder verstärkt Esslinger Wein ausschenken.

VON GESA VON LEESEN

Maultaschen, Rostbraten, Zwiebelkuchen – das waren die Renner der vergangenen Tage. Sein Sonntagsbuffett sei ebenfalls wieder sehr beliebt gewesen, erzählt Walter Ulmer, der Chef vom Blauen Bock. Sehr gute Erfahrung machte Joachim Bäuerle von Bäuerles Laube mit dem täglich wechselnden Mittagstisch: „Der Zwiebfest-Teller lief wie wahnsinnig.“ Und auch wenn der Pro-Kopf-Umsatz gesunken sei: „Die meisten Gäste haben auch gegessen. Das war sehr positiv.“ Neben den Klassikern nahmen die Gäste auch eher Ungewöhnliches gut an. „Bei uns waren der Edelfischsteller und die Chili-Nudeln besonders erfolgreich“, so Anja Schmidt vom Brauhaus Waldhorn

(Staigers Laube). Sie hätte sich allerdings etwas mehr musikalisches Programm gewünscht: „Wir haben hier fast nichts mitbekommen, und wenn jemand von 19.30 Uhr an zwei Stunden spielen würde – das wäre doch nicht schlimm.“ Andere melden dagegen positive Resonanz auf das abgespeckte Programm. Nach Beschwerden über die Lautstärke im vorigen Jahr war diesmal nur an sieben von zehn Tagen auf der Bühne etwas los. „Jedem kann man es natürlich nicht recht machen“, weiß Matthias Strähle von der Weinstube Eifelle. „Ich denke, es ist gut, wenn wir uns auf die Basis des Festes besinnen, es ist halt eine Hocketse, da trifft man sich zum Essen, Trinken und Schwätzen.“

### „Der Gast hat entschieden“

Strähle führt den rückläufigen Umsatz weniger auf die Wirtschaftskrise, sondern auf ein geändertes Bewusstsein zurück: „In der Gastronomie merke ich, dass die Leute eher ein paar Euro mehr ausgeben, damit die Qualität stimmt, dafür aber seltener Essen gehen.“ Zudem merke man Konkurrenzveranstaltungen wie das Kino auf der Burg oder das Stuttgarter Sommerfest. Andererseits seien viele Gäste von außer-

halb gekommen, hat Dirk Geiger festgestellt. Der Juniorchef von Haugs Schurwaldbesen kam ins Gespräch mit Menschen aus Aalen und Schwäbisch Gmünd. Sein Umsatz sei zwar etwas geringer, aber „wenn es nicht geregnet hat, war's okay“. Ob seine Gäste den Wein aus Esslingen oder den aus Großbottwar vorgezogen hätten, will er nicht verraten: „Dazu sage ich nichts.“ Beim Einhorn gibt man sich weniger zugeknöpft: „Wir haben die Herkunft der Weine gar nicht auf die Karte geschrieben“, berichtet Oberkellner Oliver Donges. „Da das vorher in der Presse war, haben die Leute natürlich gefragt. Die waren aber nicht sauer, sondern hatten Verständnis für die Ergänzung des Angebots und mancher hat auch gemeint, der Großbottwarer Wein sei besser.“ Frank Jehle bestätigt den Eindruck: „Die Gäste haben uns wegen dieser Weingeschichte nicht kritisiert“. Er glaube, der Esslinger Wein habe letztlich leicht vor dem Großbottwarer gelegen: „Damit hat der Gast entschieden, und ich denke, wir werden den Esslinger Wein im nächsten Jahr mehr in den Vordergrund rücken.“ Weitere Weine werde es allerdings auch geben: „Wie schon immer, wir müssen ja auch eine gewisse Vielfalt anbieten.“